

austauschstelle. Die Laufzeit der Sammelsendungen von Leipzig zum Wohnsitz des Bestellers wird wesentlich beschleunigt durch ein besonderes System von Bücherwagen, die an bestimmten Tagen von Leipzig nach den hauptsächlich in Frage kommenden Buchhandelsplätzen abgefertigt und beschleunigt ohne Umladung dorthin befördert werden. So laufen Bücherwagen außer nach allen großen deutschen Städten auch nach Amsterdam, Basel und Zürich, Paris und Prag.

Aus der Mittelstellung des Kommissionärs als Auslieferer und Expéditeur hat sich auch die eines Bankiers seiner Kommittenten entwickelt, da er Zahlungen für seine Sortimenterkommittenten verauslagt und die Guthaben seiner Verlegerkommittenten verwaltet, oder auch zukünftige Forderungen bevorschusst. Diese Tätigkeit spielt sich im wesentlichen als der sogenannte „Barverkehr über Leipzig“ ab. Der Verleger hat den Vorteil, sein Buch nur gegen bare Kasse zu liefern, der Sortimenter braucht nicht viele kleine Einzelzahlungen an die verschiedenen Verlage zu leisten, er hat nur seinen Kommissionär ausreichend mit Zahlungsmitteln zu versehen, oder mit ihm entsprechende kreditmäßige Vereinbarungen zu treffen. Geht das Buch einmal aus besonderen Gründen unmittelbar vom Verlagsort an den Sortimenter, so kann der Gegenwert in Leipzig durch Barfaktur erhoben werden. Ebenso kann der Sortimenter seinen Kommissionär beauftragen, Zahlungen an die verschiedenen Verleger zu leisten. Gerade mit Rücksicht auf diesen Zahlungsverkehr unterhält ein großer Teil des nicht-deutschen Buchhandels in Leipzig einen Kommissionär, denn die vielfachen Devisenbestimmungen der einzelnen Länder machen es besonders erwünscht, den Zahlungsverkehr nur mit einer Stelle, nämlich dem Leipziger Kommissionär, abzuwickeln.

Dazu kommen die zahlreichen Firmen des In- und Auslandes, die ihren gesamten Bedarf an Büchern und Zeitschriften „aus einer Hand“ von einem Leipziger Grossisten beziehen, der sie regelmäßig über alles Wichtige auf dem Büchermarkt unterrichtet und im eigenen Namen und in eigener Rechnung liefert. Über den Umfang und die Ausdehnung dieses Verkehrs gibt die vorstehende Skizze ein Bild eines Verkehrs, der sich durchaus nicht auf Bücher in deutscher Sprache beschränkt, sondern in erheblichem Umfange dem Austausch der geistigen Güter zwischen allen Ländern der Erde dient.

Die Aufgaben des Leipziger Kommissionärs und Exporteurs sind mit der Erledigung des reinen Waren- und Geldverkehrs nicht erschöpft. In den verschiedensten Dingen wird er von seinen reichsdeutschen und ausländischen Geschäftsfreunden als Auskunftsstelle und Helfer in Anspruch genommen. Bei der Besorgung schwer zu beschaffender Bücher, der Feststellung ungenauer Titel muß er behilflich sein; in vielen schwierigen Geschäftsvorfällen springt er als Vertrauensmann und Treuhänder ein, in allen Fragen des Schrifttums, der Organisation, des Devisenrechts, der buchhändlerischen Verkehrs- und Verkaufsbestimmungen soll er Auskunft geben; in finanziellen und buchhalterischen Fragen Helfer und Berater sein; kurz, er ist im wahrsten Sinne Mittler und Freund in allen buchhändlerischen Dingen. Diese in Leipzig zur Tradition gewordene Pflege solcher unwägbarer menschlichen Beziehungen zwischen den buchhändlerischen Berufsgenossen aller Länder ist neben der wirtschaftlichen Bedeutung des buchhändlerischen Verkehrs über Leipzig ein starkes Band für eine freundschaftliche und auf gegenseitigem Verstehen aufgebaute Zusammenarbeit zwischen den Buchhändlern aller Nationen.

Der Leipziger Platz

Von Prof. Dr. G. Menz

Als 1901 der Internationale Verleger-Kongreß zum erstenmal auf deutschem Boden in Leipzig tagte – es war damals die vierte Tagung seit seinem Bestehen –, ist bei mehr als einem Anlaß auch das Hohelied des Platzes Leipzig in seiner Bedeutung für Buchhandel und Buchgewerbe gesungen worden. Bei dem vom Verein der Buchhändler zu Leipzig damals im Zoologischen Garten veranstalteten Bierabend war es der frühere Vizepäsident des Cercle Belge de la Librairie, der zu dem Thema u. a. etwa folgendes ausführte: Die Leipziger hätten aus allem, was die Buchindustrie betrifft, etwas Grandioses gemacht, so daß die fremden Gäste von dieser Großartigkeit des Instrumentes zur Wiedergabe des Gedan-

kens geblendet seien. Man habe Leipzig von je als den Gipfelpunkt des Buchhandels bezeichnet, es sei hier aber auch angestrebt und erreicht worden, die gesamte industrielle Tätigkeit, die zur Wiedergabe des Gedankens, dessen Verbreiter der Buchhandel ist, nötig sei, in dieser einen Stadt zusammenzuziehen. In der Typographie, in der Lithographie, in der Buchbinderei und in allen Zweigen der Industrie des Buches habe Leipzig den ersten Platz einnehmen wollen, und die fremden Gäste schritten, seit sie hier seien, von Wunder zu Wunder. Die reiche Entwicklung sei mächtig gefördert durch die Vereine des Buchhandels und des Buchgewerbes und die beruflichen Schulen, für die wirkliche Paläste errichtet worden seien.